

MAGAZIN



WIE ZUKUNFTSFÄHIG

...ist die neue Landesregierung?

Seit dem 18. Mai hat Rheinland-Pfalz eine neue Landesregierung. Zum zweiten Mal bilden SPD, Grüne und FDP eine Koalition - mit den Grünen als zweitstärkste Kraft. Wir haben uns den Koalitionsvertrag unter der Überschrift „des Aufbruchs und der Zukunftschancen“ angeschaut um zu prüfen, wie zukunftsweisend die Pläne der neuen Landesregierung tatsächlich sind.

Klimaschutz ist einer der Schwerpunkte der Landesregierung. Das 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens soll eingehalten und dafür ein wissenschaftlich basiertes Treibhausgasbudget mit Sektorzielen festgelegt werden. Ein richtiger Schritt, der aber bald umgesetzt und dessen Einhaltung überwacht werden muss. Wir begrüßen auch die Einführung einer Solarpflicht. Allerdings ist nicht nachvollziehbar, warum diese nur für Gewerboneubauten und nicht auch für private Neu- und größere Umbauten gelten soll. Eine offene Baustelle bleibt leider das Energiesparen.

Mit dem geplanten Ausbau des Radwegesetzes und der Einführung des 365-Euro-

Tickets gibt es gute Mobilitäts-Ansätze, auch wenn es nur für junge und nicht auch für Menschen mit geringem Einkommen gelten soll. Wir vermissen aber eine klare Trendwende, soll es doch im Straßenbau so weitergehen wie bisher. Klimaschädliche Bundesprojekte wie der Ausbau der B10 oder der Neubau der A1 sollen nicht verhindert werden. Selbst die Mittelrheinbrücke soll weiter geplant werden. So werden wir den breiten Umstieg auf den öffentlichen Verkehr nicht erreichen! Obwohl wir beim Verlust der Biodiversitätskrise die planetaren Belastungsgrenzen längst überschritten haben, wird der Biodiversitätsschutz nicht als Querschnittsaufgabe aller Ressorts definiert. Das ist aber erforderlich, um das dramatische Artensterben aufzuhalten. Insbesondere die Verzahnung von Naturschutz- und Landwirtschaftspolitik ist unumgänglich. Doch die Ressortaufteilung – Landwirtschaft im Wirtschaftsministerium, Natur- und Umweltschutz im Klimaschutzministerium – trennt die Themen weiterhin. Auch der Appell von Naturschutz- und Bauernverbänden für einen Dialogprozess wurde von der Regierung bisher nicht aufgegriffen.



SABINE YACOUB

Landesvorsitzende
BUND Rheinland-Pfalz



MEHR ZUM THEMA

in einer Resolution der Landesdelegiertenversammlung (siehe Seite 3)



LIEBE FREUNDE UND FREUNDINNEN,

im vergangenen Monat haben wir in Rheinland-Pfalz eine Hochwasserkatastrophe in bisher nicht dagewesenem Ausmaß erlebt. Wir trauern um die zu Tode Gekommenen. Unsere Anteilnahme gilt den Hinterbliebenen und den vielen Menschen, die ihr Hab und Gut, ihre Existenz verloren haben.

Die Katastrophe zeigt uns unsere Verletzlichkeit. Sie bekräftigt die Stimmen der Wissenschaftler*innen, die uns seit Jahrzehnten vor den Folgen der Klimakrise warnen und vermehrte, stärkere Starkregenereignisse ankündigen. Die anschließende große Hilfsbereitschaft zeigt, zu welcher Solidarität unsere Gesellschaft fähig ist. Diese Solidarität muss weitergehen. Die Schäden des Hochwassers zu beheben wird Jahre, zum Teil Jahrzehnte dauern. Wir können nicht nach ein paar Wochen zur Tagesordnung zurückkehren. Auch deshalb nicht, weil wir jetzt noch etwas tun können, um die Folgen des Klimawandels abzumildern. Auch hier ist unsere Solidarität gefragt. Nur gemeinsam können wir Klimaschutzmaßnahmen zügig umsetzen, weitere Flächenversiegelung stoppen, Flüsse und Bäche renaturieren und eine schonende Bodenbearbeitung erreichen.

Nutzen wir auch die Bundestagswahl: Geben wir unsere Stimme Politiker*innen, die Klima-, Naturschutz und unsere Zukunft ernst nehmen!

Herzlich,
Ihre Sabine Yacoub
Landesvorsitzende



AKTUELLES

ERLEBNISWELT MOSELLUM

Außerschulischer Lernort in Koblenz

Das Besucher- und Informationszentrum Mosellum an der Koblenzer Staustufe ist ein wahrer Hingucker. Das wellenförmige Dach und die schuppenartige Wandoberfläche fügen sich gut ins Landschaftsbild zwischen Flusslauf und Moselufer ein.

Im ersten Obergeschoss, der sogenannten Ausblick-Ebene, befindet sich das Blaue Klassenzimmer. Dies ist ein außerschulischer Lernort, der mit technischer Ausrüstung und Sitzmöglichkeiten für bis zu 50 Schüler*innen ausgestattet ist.

Dieser Ort bringt Abwechslung in den Schulalltag. Mosellum-Mitarbeiter*innen bieten verschiedene Mitmach-Program-

me an wie zum Beispiel den kostenlosen Mikroplastik-Workshop. Hier erfahren die Kinder und Heranwachsenden viel über die menschengemachte Plastik-Problematik. Sie werden besonders für das Thema Mikroplastik sensibilisiert. Im praktischen Teil erhalten die Kinder Rezepte und Zutaten um mikroplastikfreie Kosmetikprodukte wie Deo und Zahncreme selbst herzustellen.

Interesse geweckt? Weitere Informationen zu den Workshops unter:



KONTAKT

www.mosellum.de
0261 - 952 340 30
mosellum@t-online.de



Foto: Marek Paulmann



HELENE KRANIOTAKES

Projektleiterin

ZUM WELTTAG GEGEN KINDERARBEIT

Keine Grabsteine aus ausbeuterischer Kinderarbeit

Bei einer Veranstaltung der Diözesanstelle Weltkirche im Bistum Trier und des BUND Koblenz informierten sich die Teilnehmer*innen über die Hintergründe von Menschenrechtsverletzungen beim Natursteinabbau. Das Land Rheinland-Pfalz hat Ende 2019 das Bestattungsgesetz geändert und erlaubt den Trägern von Friedhöfen das Aufstellen von Grabsteinen aus ausbeuterischer Kinderarbeit zu untersagen. In einem Austausch mit einem Zertifizierer von Natursteinen, der ausbeute-

rische Kinderarbeit ausschließt (Fair Stone e.V.), Kommunen und Zivilgesellschaft wurde die Umsetzung in Rheinland-Pfalz besprochen sowie aktuelle Probleme aufgezeigt.



ACHIM TRAUTMANN

BUND-Regionalbüro Koblenz

achim.trautmann@bund-rlp.de
0178 1062946



LANDESDELEGIERTENVERSAMMLUNG 2021



Landesdelegiertenversammlung 2021 - zum 2. Mal in virtueller Form

Gut 80 Delegierte und einige Gäste trafen sich am 29. Mai zur jährlichen Landesdelegiertenversammlung des BUND Rheinland-Pfalz - zum zweiten Mal in virtueller Form. Zu Beginn war Erwin Manz, der neue Staatssekretär des Klimaschutzministeriums, zu Gast. In Vertretung für die Ministerin stellte er die Agenda der neuen Landesregierung im Bereich Umwelt und Naturschutz vor, beantwortete Fragen der Delegierten und nahm Anregungen mit. Im späteren Verlauf der Versammlung beschlossen die Delegierten eine Resolution mit Forderungen an die neue Landesregierung.

Im Laufe des Tages stimmten die Delegierten über weitere Anträge und Resolutionen ab. Mit großer Mehrheit forderte die Versammlung eine klimagerechte, naturschonende und soziale Verkehrspolitik. Die ins Uferlose fortgeschriebenen Straßenneubauten müssten gestoppt und der klima- und naturschädliche Bundesverkehrswegeplan grundsätzlich überarbeitet werden. Als Beispiele für besonders schädliche Verkehrsplanungen nannten die Delegierten den Bau der A1, die Erweiterung der A643, den Ausbau der B10, den Bau des Moselaufstiegs bei Trier und die Ortumgehungen der B8 zwischen Altenkirchen und Weyerbusch sowie an der B50.

Eine weitere Forderung der Delegierten ist der beschleunigte Ausbau der Windenergie. Dabei seien vom Bund über das Land bis zu den Kommunen alle in der Verantwortung. Vom Land wird die Einrichtung einer behördlichen Task Force zur Beratung der Kommunen gefordert, die mit qualifiziertem und ausreichendem Personal zu besetzen ist. So könnten qualifizierte Planungen entstehen, die auch den Naturschutz ausreichend beachten.



ZU DEN BESCHLÜSSEN DER DELEGIERTENVERSAMMLUNG

www.bund-rlp.de/ldv



SABINE YACOUB

Landesvorsitzende
BUND Rheinland-Pfalz



SCHWERPUNKT

VERKEHR

Deutschland hat das dichteste Straßennetz der Welt. Grundsätzlich ist daher vor jedem Neubau äußerst kritisch die Notwendigkeit zu prüfen. In der überwiegenden Zahl der Fälle muss ein nachhaltig und zukunftsorientiert denkender Mensch zu dem Schluss kommen, dass ein Neubau vermeidbar ist. Ein Moratorium ist beim Straßenbau in der Fläche eigentlich unumgänglich. Dies auch eingedenk der Tatsache, dass bei vorhandenen Straßen ein Sanierungsstau ohnegleichen besteht. Gerade im Hinblick auf vorhandene Haushaltsmittel nach der Corona-Pandemie ist der Grundsatz „Reparatur statt Neubau“ vordringlich, auch wenn Politiker*innen lieber Neubauten als Sanierungen einweihen.



MICHAEL CARL

Stellv. Vorsitzender
michael.carl@bund-rlp.de

Dies gilt genauso oder noch stärker für Brücken. Über Jahrzehnte gab es zwischen Mainz und Koblenz keine Rheinbrücke, eine Straßenbrücke gab es noch nie. Der Verkehr funktioniert(e) mit Fähren, zumal teilweise im 24-Stunden-Betrieb, relativ problemlos. Warum ausgerechnet an einer der engsten Stellen des Mittelrheintals, zwischen St. Goar und St. Goarshausen eine Rheinquerung gebaut werden soll, erschließt sich nicht, zumal die Brücke die Strecke zwischen Mainz und Koblenz keineswegs mittig teilt. Eine weitere Querung bei Bingen steht daher zu befürchten.

Eine Querspange zwischen der A 3 im Osten und der A 61 im Westen, die im Hinterkopf vieler Politiker*innen und Verkehrsplaner*innen sicherlich herumpunkt, würde voraussichtlich den Ausbau der L 213 nach sich ziehen, die sehr kurvenreich in den Hunsrück führt. Nur im Osten ist eine Bundesstraße (B 274) in Richtung Limburg vorhanden, die allerdings auch nicht für größere Verkehre geeignet erscheint. Die übliche Salami-Taktik bei Verkehrsprojekten bzw. deren mehr oder weniger erwünschte Folgen sind auch in diesem Fall bereits im Vorfeld erkennbar.

Eine Verkehrswende sieht jedenfalls anders aus. Ganz abgesehen von der Gefahr, dass dem Mittelrheintal als einzigartiger Kultur- und Naturlandschaft der Status des Weltkulturerbes abhanden kommen könnte. Dieses Risiko gehen die politisch motivierten Befürworter*innen bewusst ein. Die damit riskierten Gefahren für den Tourismus, der im Mittelrheintal ohnehin in vielen Fällen darniederliegt, wollen sie bewusst nicht erkennen.

Sieht man von Corona-bedingten Reduzierungen ab, ist der Verkehrsbereich der einzige, der keinen Beitrag zur CO₂-Reduzierung in Deutschland geleistet hat und sogar noch Steigerungen aufweist. Es ist nicht nachzuvollziehen, warum der Individualverkehr



Foto: commons.wikimedia.org/Elektroll

als „Heilige Kuh“ von den meisten Parteien geschont wird und der Straßenbau munter weiter Natur und Landschaft versiegeln darf. Der Bundesverkehrswegeplan spricht Bände.

Die Mittelrheinbrücke würde in ihrer Summe für die Bürger*innen mehr Nachteile als Vorteile haben. Der Fährbetrieb würde zum großen Teil eingestellt werden und Autofahrer*innen, aber auch der Nahverkehr mit Bussen große Umwege fahren müssen. Es ist beispielsweise nicht attraktiv, von Boppard statt mit der Fähre nach Filsen überzusetzen, bis St. Goar zur Mittelrheinbrücke zu fahren und auf der Gegenseite zurück. Dabei fiele ein Umweg von rund 30 km an.

Grundsätzlich würde der Bau der Mittelrheinbrücke in die falsche Zukunft weisen. Die notwendige Umstellung unseres kompletten Lebensstils, die als Ziel auch mehr und mehr in die Politik Einzug hält, erfordert, dass solche Projekte der Vergangenheit angehören. Es wird zu einer deutlichen Reduzierung des Individualverkehrs kommen müssen, was neue Brücken- und Straßenprojekte in Zukunft unnötig machen wird. Daher ist die Mittelrheinbrücke als Projekt der Vergangenheit nicht nur aus Umweltgründen abzulehnen.

MITTELRHEINBRÜCKE ALLE FÄHREN STELLEN BETRIEB EIN

Die Mittelrheinbrücke würde die Querungsmöglichkeiten am Mittelrhein auf zukünftig eine Brücke reduzieren. Die vier Fähren zwischen Niederheimbach und Boppard würden mit Inbetriebnahme einer Brücke alle ihren Betrieb einstellen. Das haben die Fährtreiber Ministerpräsidentin Malu Dreyer schriftlich mitgeteilt. Mit der festen Rheinquerung würden "Umsatzverluste entstehen, die je nach Lage der Fähre am Mittelrhein zwischen 20 % und 100 % zu kalkulieren sind. Umsatzverluste in solchen Größenordnungen bedrohen die Existenz jedes Kleinbetriebes".



Blick auf den Rhein und St. Goarshausen

BUND AKTIONSTAGE

FÜR NACHHALTIGE MOBILITÄT

Am ersten Juni-Wochenende fanden bundesweit Aktionen für eine nachhaltige Mobilitätswende statt. In ganz Deutschland forderten Aktive des BUND in einem breiten Bündnis die Abkehr von der bisherigen Betonpolitik: Statt immer weiter Straßen neu- und auszubauen, muss der öffentliche Verkehr für Menschen und Güter ausgebaut werden. Radfahrer*innen und Fußgänger*innen brauchen mehr Platz, die Verteilung des öffentlichen Raums muss zwischen den Verkehrsteilnehmenden neu aufgeteilt werden. Städte müssen verkehrsberuhigt werden und brauchen autofreie Zonen.

WENIGER AUTOS IN DER STADT

In Koblenz wurde am Weltfahrradtag, der dieses Jahr auf Fronleichnam fiel, mit der Rizzastraße ein zentraler Schulweg und eine wichtige Radverbindung zur Pop-up-Radstraße. Wo sich sonst Radfahrer*innen und Fußgänger*innen einen schmalen Gehweg teilen müssen – Konflikte vorprogrammiert – konnten sie einen Nachmittag lang entspannt die gesamte Straße nutzen.

In Mainz wurde die Neubrunnenstraße zur autofreien und begrünten Zone. Auch parkende Autos wurden verbannt. So wurde erlebbar, wieviel öffentlicher Raum von Autos beansprucht wird und wie er – anders genutzt – die Aufenthaltsqualität verbessern kann. Mehr aus Mainz berichtet die BUNDjugend auf Seite 6.

RADELN AUF DER BUNDESSTRASSE

Zwischen Landau und Annweiler demonstrierten über 700 Radfahrer*innen auf der B10 gegen den weiteren Ausbau der Bundesstraße. Die geplante autobahngleiche Erweiterung auf 4 Spu-

ren mitten durch das Biosphärenreservat Pfälzerwald würde in erheblichem Maß Natur zerstören und Verkehr in die Region ziehen – insbesondere LKW-Transitverkehr. Dies kritisierte BUND-Ehrenmitglied Ulrich Mohr scharf und verwies auf eine klimafreundliche Alternative: „Anderswo kommen LKWs, die weiter wollen als ca. 200 Kilometer, per Huckepack auf die Schiene. Das Schienennetz dafür wäre bezahlbar - mit Geld für nicht mehr gebaute deutsche Autobahnen. So einfach wäre das.“



Foto: Sabine Yacoub

Fahrraddemo zwischen Landau und Annweiler

RADENTSCHIED ERFOLGREICH

Im Dezember 2020 übergaben die Initiator*innen des Radentscheids in Koblenz dem Oberbürgermeister David Langner 8.400 Unterschriften. Ihr Ziel: eine Infrastruktur, die die Bedürfnisse von Radfahrer*innen und Fußgänger*innen besser berücksichtigt. Nach intensiven, konstruktiven Gesprächen mit der Stadtverwaltung ist nun ein wichtiges Etappenziel erreicht. Am 15. Juli beschloss der Koblenzer Stadtrat einstimmig ein von Initiator*innen und Verwaltung gemeinsam entwickeltes Maßnahmenpaket.



Foto: Radentscheid Koblenz



MEHR ZUM THEMA

BUND Koblenz: koblenz.bund-rlp.de



NEUES VON DER BUNDJUGEND



Foto: Moritz Tapp

Raddemo Verkehrswende Frankfurt: Abschlusskundgebung zusammen mit der BUNDjugend Hessen

Frühling und Sommer haben es ermöglicht, dass wir uns endlich wieder vor Ort sehen konnten. Einige neue Gesichter waren auch dabei. Nach vereinzelt kleinen Demos nutzten wir unser erstes richtiges Treffen für Gartenarbeit im BUND-Garten in der Alten Ziegelei in Mainz. Ein kleines Hochbeet wurde angelegt und Gemüse wie Karotten, Zucchini und Gurken eingepflanzt.

Für die Zukunft planen wir monatlich einen Aktiv-Tag an dem wir zusammen Rad fahren, Müll sammeln, wandern oder picknicken wollen. Eine super Gelegenheit, um sich besser kennen zu lernen. Mittlerweile treffen wir uns alle zwei Wochen im Wechsel online und in Präsenz, um Ideen zu festigen und umzusetzen.

Termine: Am 26. Juli Aktion des Aktionsbündnisses „RLP bewegt was“ zum Globalen Erdüberlastungstag und die gemeinsa-

me Fahrt zum Aktivencamp zur Automobilausstellung IAA in München vom 10. bis zum 12. September.

Uns beschäftigt auch die große Problematik der Zigarettenkippen in unserer Umwelt. Auch hier haben wir Pläne, wie wir langfristig und kreativ darauf aufmerksam machen und zum Umdenken anregen können. Die seit April bestehende Initiative Makerspace Mainz (www.mainzimwandel.de/makerspace-mainz) baut eine offene Werkstatt auf und ist für jede Unterstützung dankbar. Wenn ihr einen Raum oder sonstige Materialspenden zur Verfügung habt, dann meldet euch gerne unter:

makerspace@mainzimwandel.de
Habt ihr Lust bei uns reinzuschnuppern und mitzumachen? Schreibt uns an:



BUNDJUGEND RHEINLAND-PFALZ

info@bundjugend-rlp.de
www.bundjugend-rlp.de

RAUF AUF DEN SATTEL

Anfang Mai fuhren über 3.500 Menschen mit ihrem Fahrrad nach Frankfurt. Aus allen Himmelsrichtungen kamen die Radfahrer*innen, um ein Zeichen für die Mobilitätswende zu setzen. Mit dabei waren natürlich auch wir von der BUNDjugend RLP. Uns ist klar: Es muss etwas geschehen für unser Klima und für unsere Zukunft! Deshalb setzen wir uns auch weiter für ein Umdenken ein: weg vom Individualverkehr,

hin zu günstigem ÖPNV und deutlich besserer Fuß- und Radinfrastruktur.

Im August startet die große Fahrradprotesttour „Ohne Kerosin nach Berlin“ und im September die Fahrt zum Aktivencamp der IAA – also genügend Möglichkeiten, um sich für eine konsequente Mobilitätswende noch vor der Bundestagswahl stark zu machen.



BUNDjugend
YOUNG FRIENDS OF THE EARTH

WIR WAREN DABEI

Am 5. Juni nahmen wir an der von Mainz-Zero organisierten Aktion „Lebenswerte Stadt - autofreie Grünachse“ in Mainz teil. Als Bündnispartner der Initiative haben wir die Gebühren für 17 Parkplätze für einen Tag finanziert, um ein Zeichen für ein autofreies Mainz zu setzen.

An unserem Infostand kam es zu intensivem Austausch und spannenden Diskussionen. Wusstet ihr, dass wir in Europa inklusive Russland einen Anteil von 9,6% der Weltbevölkerung haben, jedoch mit 7.338 MtCO₂ (2018) 19,8% der weltweiten CO₂-Emissionen verursachen? In Afrika hingegen leben fast doppelt so viele Menschen, während dort im Vergleich nur ein Fünftel der CO₂-Emissionen ausgestoßen werden. In unserem Weltspiel konnten das viele interessierte Menschen herausfinden. Über den Tag verteilt nahmen wir auch an mehreren Fahrraddemos teil. Unseren Redebeitrag füllte Derian mit unseren Wünschen und Forderungen wie die Verringerung des individuellen Autoverkehrs zugunsten von Fußgänger*innen, Fahrradfahrer*innen, Bussen und Bahnen, sowie schatten- und luftspendendem Stadtgrün.



Foto: Moritz Tapp

Foto: Franka Osthoff



BUND ZUR WASSERRAHMENRICHTLINIE

LAND HAT NOCH VIEL ZU TUN, UM ZIELE ZU ERREICHEN

Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie sah vor, dass bereits 2015 alle Gewässer in einem guten Zustand sind. Dieses Ziel wurde bundesweit und auch in Rheinland-Pfalz krachend verfehlt. Neue Zielmarke ist mittlerweile das Jahr 2027. Der BUND Rheinland-Pfalz hat nun in einer umfangreichen Stellungnahme die Pläne des Landes, wie das Ziel erreicht werden soll, bewertet sowie eigene Vorschläge gemacht.

BUND-Gewässerexperte Dr. Heinz Schlapkohl erkennt, dass es in den vergangenen Jahren Verbesserungen gab. Aber noch immer sind Dreiviertel unserer Oberflächengewässer in keinem guten Zustand. Das Land hat eine Mammutaufgabe vor sich. Besonderen Handlungsbedarf gibt es bei der Belastung der Fließgewässer durch Phosphat und Mikroschadstoffe. Solange diese Stoffe noch im Übermaß in die Gewässer gelangen, wird ein guter Gewässerzustand nicht zu erreichen sein. Der BUND fordert daher den Ausbau der Kläranlagen mit einer 4. Reinigungsstufe.

Eine weitere Schadstoffquelle kommt aus der Landwirtschaft durch Eintrag von Dünger und Pestiziden. Deshalb fordert der BUND Gewässerrandstreifen und Entwicklungskorridore zu errichten. Die Korridore könnten gewährleisten, dass sich die Fließgewässer in ihrer Struktur wieder natürlich entwickeln. Die hierfür erforderlichen Flächen könnten durch Flurbereinigerungsverfahren zur Verfügung gestellt werden.

Auch im Bereich des Grundwassers gibt es noch großen Handlungsbedarf. Insbesondere in landwirtschaftlich intensiv genutzten Gebieten wie der Vorderpfalz oder dem Maifeld muss der weitere Nitratreintrag ins Grundwasser gestoppt werden. Die landwirtschaftliche Nutzung in den betroffenen Gebieten muss extensiviert werden. Im Gemüsebau der Vorderpfalz bedeutet das zum Beispiel, dass nicht mehr viermal im Jahr geerntet werden kann, sondern nur noch zweimal. Ein Umstieg auf Biolandwirtschaft ist hier ein guter Weg.

Dr. Heinz Schlapkohl leitet den Arbeitskreis Wasser im BUND Rheinland-Pfalz. Er setzt sich seit Jahrzehnten für die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und ihre Chancen für die Renaturierung ein. In einem drei-minütigen Interview plädiert er dafür, diese Chancen zu nutzen.



screenshot aus www.wrrl-rheinlandpfalz.de

HIER ZU FINDEN

www.wrrl-rheinlandpfalz.de/video-isenach-eckbach-herr-dr-heinz-schlapkohl/



AK WASSER

www.bund-rlp.de/bund-in-rheinland-pfalz/arbeitskreise/ak-wasser

BLÜHENDES RHEINHESSEN

Im Rahmen des Projektes „Blühendes Rheinhessen – Wein, Weizen, Wildbienen“ hat der BUND Rheinland-Pfalz 2021 zwanzig weitere Wildbienenbotschafter*innen ausgebildet.

In einem viertägigen Lehrgang – drei davon corona-bedingt im Onlineformat sowie einem Exkursionstag – lernten sie die Grundlagen der Wildbienenbestimmung, die Flora als Pollen- und Nektarquelle sowie Dialogtechniken kennen. Als engagierte Multiplikator*innen setzen sie sich ehrenamtlich vor Ort ein, bieten Vorträge,



Foto: Alexandra Stevens

Wildbienensafaris und Führungen an. Sie führen eigene Projekte durch und tragen das Thema Arten- und Wildbienenschutz in die Öffentlichkeit. Dabei beraten sie nicht nur Privatleute, Landwirt*innen und Winzer*innen der BUND-Modellprojekte, sondern führen auch Veranstaltungen in Schulen und anderen Bildungseinrichtun-

gen durch.

Das Projekt „Blühendes Rheinhessen – Wein, Weizen, Wildbienen“ wird aus Mitteln der Aktion Grün des Umweltministeriums Rheinland-Pfalz gefördert.



www.bund-rlp.de/wildbienen



BROSCHÜRE: EIN GARTEN FÜR SCHMETTERLINGE

Ihr möchtet einen schmetterlingsfreundlichen Garten anlegen und aktiv zum Naturschutz beitragen? Was ist dabei grundsätzlich zu beachten? Welche Lebensräume können für Falter und Raupen geschaffen werden? Welche Nektarpflanzen sind wichtig und für welche Schmetterlinge? Wie überwintern die "Gaukler der Lüfte" und was sollte man bei der Gartenpflege berücksichtigen? Im Herbst ist die richtige Jahreszeit einen naturnahen Garten anzulegen. Die schön bebilderte 24-seitige Broschüre "Ein Garten für Schmetterlinge" von Schmetterlingsexperte Wolfgang Düring fasst viele praktische Gartengestaltungstipps zusammen. Vom Dost/Oregano-Beet über Faulbaum-Biotop und Blumenwiesen bis zum Lavendel- oder Gemüsebeet, Distelhecke oder Klee/Luzernefeld.

Die Broschüre kann als pdf-Datei auf der Homepage des BUND Mainz-Bingen heruntergeladen werden:
mainz-bingen.bund-rlp.de



VERBANDSTERMIN

LUDWIGSHAFEN

Die KG Ludwigshafen lädt ihre Mitglieder herzlich ein zur **Jahreshauptversammlung** am

Mi, 27. Okt 2021, 18 Uhr

Im Petri Heil, Raschig Straße 2, 67065 Ludwigshafen
 Eine Anmeldung unter ludwigshafen@bund-rlp.de ist unbedingt erforderlich. Falls die Corona Bedingungen ein Treffen nicht zulassen, muss die Veranstaltung online stattfinden.

Tagesordnung: Jahresrückblick 2020, Finanzbericht, Entlastung des Vorstandes, Neuwahlen des Vorstandes, Verschiedenes



TERMINE

Online-Workshop: „Kommunale Beschaffung von Arbeits- und Sicherheitsschuhen mit ökosozialen Kriterien“

Di, 14. Sep 2021, 13:30 bis 15:30 Uhr

Anmeldung: achim.trautmann@bund-rlp.de

Inhalt: Hintergrundinformationen zur Produktion, Vorstellung von Alternativen, Austausch mit Kommunen und Zivilgesellschaft

Veranstalter: BUND Koblenz, Achim Trautman/Regionalpromotor öko-soziale Beschaffung und Südwind-Insitut

Online-Workshop: „Faire Kita“

Mi, 22. Sep 2021, 10:00 bis 11:30 Uhr

Anmeldung: achim.trautmann@bund-rlp.de

Inhalt: Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kitas, Projektvorstellung FaireKITA und Austausch zur Bildungsarbeit mit Kindern

Veranstalter: BUND Koblenz, Achim Trautman/Regionalpromotor öko-soziale Beschaffung und RheinMainFair

Tagung: „Die B 10 im Biosphärenreservat Pfälzerwald und Nordvogesen“

Sa, 2. Okt 2021, 9:30 bis 18:00 Uhr

Hohenstaufensaal, Landauer Str. 1, 76855 Annweiler am Trifels

Inhalt: Verkehrswende, Bundesverkehrswegeplan, Naturschutz- und grenzüberschreitende Aspekte

Referenten: u.a. Wulf Hahn (Fachplaner), Werner Reh (BAK EN), Maurice Wirtz (Alsace nature)

Veranstalter: BUND Rheinland-Pfalz

Weitere Informationen und Anmeldung:

Michael Ullrich, michael.ullrich@bund-rlp.de

www.bund-rlp.de

Weitere Termine:

Sa, 11. Sept Demonstration und Sternfahrt zur IAA in München

Fr, 29. Sept Globaler Klimastreik

Mehr Informationen: www.bund-rlp.de/termine

IMPRESSUM

Herausgeber: BUND Rheinland-Pfalz, Hindenburgplatz 3, 55118 Mainz, Tel. 06131-62706-0, info@bund-rlp.de, www.bund-rlp.de

Redaktion: Sabine Yacoub, Alexandra Stevens

Druck: Eversfrank Gruppe, Ernst-Günter-Albers-Straße 13, 25704 Meldorf